



Augen auf die Straße, fertig, los!

Gib der Ablenkung keine Chance!



Projektbeschreibung
Pädagogisches Konzept
Projektunterlagen

Impressum

Verein

GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

Österreichisches Komitee für Unfallverhütung im Kindesalter

ZVR-Nummer: 845333484

IBAN: AT 80 3821 00 00 0002 6666 / BIC: RZSTAT2G210

Kontakt

peter.spitzer@klinikum-graz.at

www.grosse-schuetzen-kleine.at

Auenbruggerplatz 49

8036 Graz, Austria

Telefon: +43 316 385 13398

Projektleitung

Dr. Mag. Peter Spitzer / GROSSE SCHÜTZEN KLEINE

Projektförderung

Land Steiermark - Verkehr



Veröffentlichung

September 2018 – Version 2021

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
Einleitung	5
Rahmenbedingungen der Verkehrssicherheitsarbeit	7
Psychomotorische Entwicklung	7
Aufmerksamkeit	10
Konzentration	11
Inhibition / Impulskontrolle und kognitive Flexibilität	12
Verkehrswahrnehmung und -einschätzung	13
Detailkonzept für Volksschulen	16
Teil 1: Hören	17
Teil 2: Sehen	23
Detailkonzept für Sekundarstufe 1	27
Teil 1: Hören	28
Teil 2: Sehen	36
Teil 3: Aufmerksamkeit und Ablenkung	39
Nachbereitung Themenhomepage	44
Nachbereitung Verkehrsbeobachtung	45
Verzeichnis der Kopiervorlagen	46

Vorwort

Sehr geehrte Pädagoginnen und Pädagogen,

uns Erwachsenen kommt eine große Verantwortung im Straßenverkehr zu. Wir sollen uns aufmerksam und konzentriert am Steuer unseres Autos, als Radfahrer- und Fußgänger*innen fortbewegen. Wir sollen aber auch das Umfeld beobachten, um bei Gefahrenmomenten rechtzeitig und richtig reagieren zu können, und somit allenfalls einen Fehler und eine etwaige Unaufmerksamkeit eines anderen Verkehrsteilnehmers ausgleichen zu können.

Jegliche Ablenkung durch ein Handytelefonat, durch das Eingeben eines Zieles ins Navi oder durch das Hantieren mit dem Autoradio bedingt, dass wertvolle Zeit vergeht und wir, abgelenkt vom Wesentlichen, erst ein bis zwei Sekunden später reagieren werden, was für uns oder unser Umfeld fatal enden kann.

Unaufmerksamkeit stellt im Straßenverkehr zunehmend die Hauptursache für Unfälle dar. Daher ist es wichtig, sich selbst der Problematik bewusst zu sein und deshalb auf Ablenkungsfaktoren zu verzichten.

Und für unsere Kinder ist es ebenso wichtig, erkennen zu können, ob die Person am Steuer des Autos aufmerksam ist oder nicht.

Die vorliegenden Materialien ermöglichen es, dass Sie im Unterricht das Thema Verkehr und die Gefahr der Ablenkung öfters und mit immer wieder neuen Varianten einsetzen können.

Deshalb laden wir Sie, werte Pädagoginnen und Pädagogen, sehr herzlich ein, die Möglichkeit des Downloads zu nutzen unter:

www.augen-auf-die-strasse.at
www.grosse-schuetzen-kleine.at

Viel Erfolg und Freude bei der Verkehrssicherheitsarbeit
wünschen Ihnen

Anton Lang
Landesrat für Verkehr



Holger Till
Präsident GROSSE SCHÜTZEN KLEINE



Einleitung

Indem Menschen gemeinsam ihre Aufmerksamkeit auf etwas richten und Blickkontakt haben, entwickeln sich jene Fähigkeiten, die uns in ihrer emotionalen Grundierung zu sozialen Wesen machen. Das lernen wir auch auf dem Schulweg bzw. im Straßenverkehr.

Vielfach ist eine Kommunikation im Straßenverkehr nur über den Blickkontakt möglich. Hören und Sprechen sind je nach Mobilitätsart nur eingeschränkt oder gar nicht anwendbar.

Ist nun dieser Blickkontakt nicht möglich, weil die Augen bzw. die optischen Rezeptoren im Gehirn mit anderen Dingen beschäftigt sind – sozusagen vom Wesentlichen abgelenkt sind, dann reduziert dies die Wahrnehmung der Gesamtsituation und entsprechende Aktionen bzw. Reaktionen.

Aufgrund der psychomotorischen Entwicklung, die mit der Pubertät zwar ausgereift, aber dennoch fehleranfällig ist, haben Kinder und Jugendliche grundsätzlich Schwierigkeiten im Bewältigen des Straßenverkehrs, egal ob als Fußgänger, Radfahrer oder später als Mopedfahrer.

Projektziel

Dieses Projekt soll den Kindern und Jugendlichen die Vor- und Nachteile hinsichtlich Überblick, Wahrnehmung und Reaktion eines jeden Mobilitätstyps (Fußgänger, Radfahrer, Mopedfahrer, Pkw-Fahrer, Bus- und Lkw-Fahrer) nahebringen und deutlich machen, dass Kommunikation im Straßenverkehr zumeist nur über den Blickkontakt möglich ist, wobei eine Ablenkung letztlich auch tödlich sein kann.

Die Kinder und Jugendlichen sollen erkennen,

- (1) wie sie selbst abgelenkt werden können und wie sie dies vermeiden können;
- (2) ob der andere – zumeist stärkere, weil motorisierte – Verkehrsteilnehmer abgelenkt ist und wie sie sich entsprechend – sprich defensiv und allenfalls auf Vorrechte wie den Zebrastreifen betreten zu dürfen zu verzichten – verhalten sollen.

Projekt - Zielgruppe

Schülerinnen und Schüler

- im Volksschulalter (2. bis 4. Schulstufe) und
- in der Sekundarstufe 1 (5. bis 6. Schulstufe)

Projektteile und Umsetzung

Bei diesem Projekt wurden mehrere Teile gestaltet, die in der Volksschule und in der Sekundarstufe durchgeführt werden können. Dies ist ein Grundvorschlag. Es spricht aber nichts dagegen, alle Teile in allen Schulstufen durchzuführen.

Darüber hinaus sind mehr Tonfiles und Bilder vorhanden, als wahrscheinlich in einer Einheit durchgemacht werden können. Somit ist ausreichendes Material für weitere wiederholende und festigende Einheiten vorhanden.

Projektmitarbeit

VDir. Prof. Karl Ederer

Prof. Mag. Herwig Ogris

Barbara Linditsch, Verkehrserziehungsreferentin / Bildungsdirektion Steiermark

Barbara Rast (rast art) – Grafik und Bildbearbeitung

Gerhard Überbacher – Sound

Testschulen

- VS Weiz
- VS St. Ruprecht an der Raab
- VS Flöcking
- VS Feldbach
- NMS Gleisdorf
- NMS Webling

Rahmenbedingungen der Verkehrssicherheitsarbeit

Vergangene und aktuelle Strategien zur Verbesserung der Verkehrssicherheit für Kinder, wie etwa das verkehrsgerechte Kind, der kindgerechte Verkehr, strikte Separation oder andere visionäre Verkehrssicherheitsideen stoßen aufgrund der nur schwer beeinflussbaren kindlichen psychomotorischen Entwicklung und den physikalischen Gesetzen immer wieder an die Grenzen des Machbaren.

Nachfolgende Rahmenbedingungen gilt es für Methodik und Didaktik zu beachten, wenn Verkehrssicherheitsprojekte mit Kindern durchgeführt werden.

Psychomotorische Entwicklung

Der Entwicklungsstand eines Kindes und seine psychomotorischen Fähigkeiten sind ausschlaggebend dafür, ob und wie ein Kind die Gefahren des täglichen Lebens erkennen und mit ihnen umgehen und präventive Maßnahmen ergreifen kann. Grundlage für die Entwicklung von aktiven Präventionsstrategien im Straßenverkehr sind das Wissen um diese körperlichen und psychologischen Entwicklungsschritte der Kinder und damit verbunden das Wissen über das, was sie bereits können bzw. noch nicht können.

In einem fundierten Artikel hat U. Müller-Lueken (Psychomotorische Voraussetzungen bei dem Zustandekommen kindlicher Unfälle. In: F. Rehbein (Hsg.): Der Unfall im Kindesalter. Supplement zu Bd. 11/1972, Zeitschrift für Kinderchir., 29-41.) die wichtigen Entwicklungsschritte und -fortschritte detailliert beschrieben. Auch neuere Forschungsarbeiten fußen auf diesen Erkenntnissen bzw. können keine wesentlichen Veränderungen feststellen. Es zeigt sich also ganz deutlich, dass die menschliche Evolution im Sinne einer Anpassung des Menschen, seiner Sinne und Handlungsfähigkeit an die seit rund 100 Jahren erfolgte Beschleunigung in der Fortbewegung doch wohl einige hunderte, ja eher tausende Jahre länger brauchen wird.

Die Denkfähigkeit entwickelt sich stufenförmig vom frühen Säuglingsalter bis hin zum etwa 10jährigen Kind. Belehrungen im Kleinkindalter sind nur sehr beschränkt wirkungsvoll. In diesem Alter können Gefahrensituationen weder richtig wahrgenommen noch beurteilt werden. Ein Kleinkind ist nicht in der Lage, Absichten anderer Menschen vorauszusehen und rechtzeitig darauf zu reagieren. Auch abstrakte Begriffe werden kaum verstanden; das "Rot" z.B. muss durch konkrete, wie "der rote Apfel", "die rote Ampel" verdeutlicht werden. Im "Warum-Frage-Alter" zwischen 3 bis 5 Jahren beginnt das Kind Kausalzusammenhänge zu verstehen. Es versucht hinter Geheimnisse zu kommen. Die Merkfähigkeit ist jedoch begrenzt,

Zusammenhänge werden v.a. aufgrund von Ähnlichkeiten und zeitlicher und örtlicher Nähe gesehen. Erst 5- bis 7jährige Kinder entwickeln das für die richtige Einschätzung einer Gefahrensituation notwendige Verständnis von Ursache und Wirkung. Da das Denken noch ganz am Konkreten haftet, können Kinder bis zu 10 Jahren keine Hypothesen über die Entwicklung einer Situation bilden.

Die Konzentration ist in den ersten drei Lebensjahren eine unwillkürliche Aufmerksamkeitshaltung, wobei primär Bedürfnisreize steuernd wirken. Dabei wird die Aufmerksamkeit besonders von allen lauten, intensiven, farbigen und interessanten Reizen, nicht aber von den - objektiv - gefährlichen erregt. Die kindliche Aufmerksamkeit wechselt rasch und wendet sich verschiedensten Objekten zu, wobei sich die Konzentration auf ein Objekt fokussiert, und andere Geschehnisse und Gegenstände daneben bedeutungslos werden. Da die Konzentrationsfähigkeit auch Schwankungen und Ermüdungen unterliegt, kommt es nicht von ungefähr, dass Unfälle in den Schulstunden eher um die Mittagszeit und die Schulwegunfälle eher nach Schulschluss passieren. Auch die Spitzen der kindlichen Unfälle haben einen Gipfel bei 12 Uhr und bei einer Bandbreite von 15 Uhr bis 19 Uhr eine Spitze gegen 17 Uhr.

Die unkoordinierten Impulsivbewegungen des frühen Säuglings entwickeln sich rasch zu willkürlichen Spielbewegungen des Kleinkindes. Im vierten und fünften Lebensjahr sind die Bewegungsabläufe in Motorik und Koordination denen eines Erwachsenen schon ziemlich ähnlich, jedoch beträgt der Zeitaufwand für die gleiche Bewegungsausführung beim Kind das doppelte oder auch mehr. Will das Kind aber mit einem Jugendlichen mithalten, so muss es seine Geschwindigkeit im Bewegungsablauf erhöhen, was wiederum zu einer Einschränkung anderer Wahrnehmungsfähigkeiten führt. So wird etwa das Gesichtsfeld und die Peripheriewahrnehmung beim Laufen über die Straße größer, und die Gefahr von der Seite kann nur noch reduziert erkannt werden. Da der Körperschwerpunkt bei einem Kleinkind höher liegt als bei einem Erwachsenen, verliert es viel schneller sein Gleichgewicht. Auch der Bewegungsdrang von Kindern darf nach längerem Stillsitzen nicht unterschätzt werden. So vergrößert sich die Unfallgefährdung im Bereich der Volksschule nach Unterrichtsende, wobei den erhöhten Bewegungsdrang auch noch das v.a. im Volksschulalter präsente plötzliche, impulsive Betreten der Fahrbahn als erhöhtes Risiko begleitet.

Sehschärfe und räumliches Sehen sind schon beim Säugling voll ausgebildet. Die Tiefenschärfe, die bei der Schätzung von Entfernungen und Geschwindigkeiten von Bedeutung ist, ist jedoch erst im 9. Lebensjahr voll ausgebildet. Dies bedeutet v.a. für den kindlichen Verkehrsteilnehmer ein Handicap. Auch die Peripheriewahrnehmung ist erst mit 10-12 Jahren mit dem eines Erwachsenen vergleichbar. Kinder bevorzugen darüber hinaus bis zu 4 Jahren die rechte Gesichtshälfte. Neben der sich erst im Kindesalter entwickelnden Teilbereiche der optischen Sinneswahrnehmung betrachtet ein Kind seine Umwelt auch aus

einem ganz anderen Horizont. So vergisst man oft als Erwachsener, dass ein Kind vielfach eine frontale Sicht auf Dinge hat, die uns Erwachsene in einer Draufsicht begegnen und somit eher eine überschaubare Situation bieten. Die Situation Kind - Erwachsener im Straßenverkehr lässt sich am ehesten mit einer Fahrt in einem PKW und in einem LKW vergleichen - jeder Fahrer erlebt den Verkehr aus einer anderen Augenhöhe und kann die vor ihm befindliche Verkehrssituation schlechter oder besser beurteilen.

Beim Kind entwickelt sich ein Raumverständnis weitaus früher als ein Zeitverständnis. Das Einschätzen von Geschwindigkeiten im Straßenverkehr bedarf jedoch beider Komponenten. Das In-Einklang-Bringen von Zeit und Raum verlangt eine Koordinierung von zwei getrennten Wahrnehmungen zu einer einheitlichen. Dies ist jedoch vor dem 7. Lebensjahr nicht möglich. So sind auch Vorschulkinder und „Tafelklassler“ einer Fülle von Fehleinschätzungen im Straßenverkehr ausgesetzt. Kinder unter 5 Jahren erkennen nicht, dass zwei Autos, die gleichzeitig gestartet sind und in der gleichen Zeit verschiedene Strecken zurückgelegt haben, mit unterschiedlicher Geschwindigkeit gefahren sind. Ein Kind unter 4 Jahren glaubt, dass ein Auto seine Größe verändert; so wird ein auf gleicher Höhe stehender Autobus und PKW als unterschiedlich weit entfernt eingeschätzt. Für eine realistische Beurteilung der Umwelt ist es notwendig, identische Wahrnehmungsobjekte unter wechselnden Bedingungen als solche zu erkennen. Die richtige Beurteilung von Längen und Entfernungen ist nur mit dem euklidischen Raumsystem (d.h. einem Koordinatensystem mit Höhe, Breite und Tiefe von senkrecht aufeinander stehenden Achsen) möglich. Kindern unter sieben Jahren ist diese Vorstellung unmöglich.

Die Hörfähigkeit liegt bis zum 4. Lebensjahr 7-12 dB niedriger als beim Erwachsenen, und ist erst mit 6 Jahren voll leistungsfähig. Diese Leistungsfähigkeit bedarf jedoch noch einiger Zeit, bis sie auch für die Geräuschlokalisierung ausreichend eingesetzt werden kann. Kinder können nur von vorne und von den Seiten, etwa in einer Ausdehnung eines Winkels von 30°, dementsprechend lokalisieren. Signale von der Seite werden häufig falsch verarbeitet. Die Geräuschkulisse, die v.a. für Fußgänger und Radfahrer besonders wichtig ist, kann dem kindlichen Verkehrsteilnehmer vielfach eine falsche Information übermitteln.

Oben-unten, vorne-hinten, rechts-links werden von Siebenjährigen richtig angegeben, wenn sie selber Bezugspunkt sind. Sollen sie diese Begriffe in eine von ihnen als Bezugspunkt gelöste Raumsituation übertragen, haben sie Schwierigkeiten. Kinder unter acht Jahren können diese Begriffe schwer auf Raumrelationen übertragen, d.h. wer von wem aus gesehen z.B. links steht. Um diesen Komplex zu beherrschen, braucht es bis zum 11. Lebensjahr.

Die ganzheitliche Betrachtungsweise der Umwelt lässt eine Trennung von Wesentlichem und Nebensächlichem nicht zu. Wesentliches und Unwesentliches werden in gleicher Weise wahrgenommen und eine Trennung und Hervorstreichung von wichtigem Informationsgehalt ist kaum möglich. Die gesamte Information wird als gleichbedeutend klassifiziert. Somit kommt

es durch die Informationsfülle zu einer Überforderung, die Reaktion darauf ist eine Unkonzentriertheit und damit eine erneute Ablenkung vom Wesentlichen. Für Kinder bis zum 7. Lebensjahr ist einerseits nur das wirklich gegeben, was sie wahrnehmen können. Bei ihrer Wahrnehmung beeinflussen sich jedoch Vorstellungen, Wahrnehmungen und Gefühle. Wünsche, Ängste, Befürchtungen und Erwartungen verzerren beim Kind noch sehr viel stärker als beim Erwachsenen. So misst das Kind einer Münze, weil sie sehr groß ist, u.U. mehr Wert zu, als ihr zukommt.

Aufmerksamkeit

Aufmerksamkeit ist keine Fähigkeit, die Kinder a priori mit in die Welt bringen, sondern ein Reifungsprozess und eine Haltung, die sie beim Spielen und in der Schule lernen.

Die Fähigkeit, die Aufmerksamkeit auf eine Sache auszurichten, hängt von vielen Bedingungen ab:

- von der Sache selbst: ist sie für mich interessant oder eine Pflichtaufgabe
- von der aktuellen Stimmung: ist das Kind aufgekratzt, hat es Sorgen oder Ängste
- vom Können: macht die Arbeit Spaß, ist es im Einklang mit Herausforderung und Können oder ist es eine Überforderung
- von der Umgebung: was passiert rundherum, gibt es spannendere, interessante und somit ablenkende Dinge
- vom physischen Zustand: Müdigkeit, Hunger oder Übersättigung und körperliche Bedingungen (z.B. hormonelle Schwankungen) beeinflussen negativ

Typischerweise zollen wir Menschen großen, farbigen Reizen, die sich bewegen mehr Beachtung.

Die Aufmerksamkeit eines Kindes oder Jugendlichen wird nicht immer auf das in der aktuellen Verkehrssituation „wichtige“ Element gelenkt, sondern unterliegt Störungen und Ablenkungen, die durch die aktuelle Interessenslage und Gefühlsstimmung beeinflusst werden.

Die Ausrichtung der Aufmerksamkeit ist ein aktiver Steuerungsprozess, der subjektiven Rahmenbedingungen des Kindes bzw. des Jugendlichen unterliegt.

Konzentration

Konzentration ist nur ein Teilbereich von Aufmerksamkeit. Konzentriert ist, wer sich über einen längeren Zeitraum auf eine begrenzte Aufgabe oder einen Gegenstand fokussieren kann.

Wurde von einer „Sache“ die Aufmerksamkeit erregt, kommt es zu einer Phase der Konzentration, in der sich die Kinder mit der „interessanten Sache“ beschäftigen. Dies muss jedoch im Sinne der Verkehrssicherheit nicht die akute Gefahrensituation sein.

- Konzentration ist die Fähigkeit, seine gesamte Aufmerksamkeit auf etwas ausrichten zu können.
- Konzentration ist keine Eigenschaft, die immer, überall und jederzeit vorhanden ist, sondern eine Fähigkeit, die in besonderem Maße von der Situation abhängt.
- Konzentration wird beeinflusst vom Thema, von der Sache, mit der sich das Kind beschäftigt. Wenn ein Kind etwas gerne macht, wird es viel konzentrierter bei der Sache sein als bei einer Beschäftigung, die unangenehm ist, oder durch die Komplexität das Kind überfordert.

Die Konzentration auf „etwas“ dauert jedoch nicht sehr lange an und ist sehr stark vom Alter abhängig.

Altersbereich	Dauer der Konzentration
5 bis 7 Jahre	bis 15 Minuten
7 bis 10 Jahre	bis 20 Minuten
10 bis 12 Jahre	bis 25 Minuten
12 bis 16 Jahre	bis 30 Minuten
Erwachsene	bis 90 Minuten

Die Fokussierung der gesamten Aufmerksamkeit auf eine Sache gelingt umso leichter, je weniger andere Umweltreize vorhanden sind. Diese Umweltreize können in drei große Gruppen zusammengefasst werden:

- Visuelle Ablenkung
- Akustische Ablenkung
- Innere (emotionale) Ablenkung / Mind Wandering

Um ein hohes Maß an Konzentration erreichen zu können, wäre es natürlich optimal, die Augen zu schließen, sich die Ohren zuzuhalten und sich ganz ruhig irgendwo hinzulegen.

Leider ist dies selten möglich. Für die meisten konzentrativen Tätigkeiten benötigt man Augen, Ohren und Hände/Füße. Damit man sich entsprechend konzentrieren kann, lernt das Gehirn im Laufe der Entwicklung, die Umweltreize zu filtern und bewusst die nebensächlichen Reize auszuschalten. Alles, was nicht für die aktuelle Tätigkeit benötigt wird, wird nicht priorisiert. Diese Fähigkeit wird Reizselektion genannt. Und diese ist bei Kindern noch nicht voll ausgebildet. Aktuell nicht gebrauchte Reize können von ihnen noch nicht in gleichem Maße unterdrückt werden wie von Erwachsenen. Und deshalb lassen sich Kinder und Jugendliche viel schneller und leichter ablenken. Das heißt, dass Kinder für eine gute Konzentration ein Umfeld benötigen, das sie nicht dauernd mit Reizen überfordert oder ablenkt, was wiederum im Straßenverkehr nicht vorhanden ist. Daher ist es wichtig, dass Kinder, wenn sie sich im Straßenverkehr bewegen, zusätzliche Reize wie „texten“, telefonieren oder Musik hören vermeiden.

Inhibition / Impulskontrolle und kognitive Flexibilität

Diese beiden Elemente gehören zu den exekutiven Funktionen des Menschen. Sie sind bei Kindern noch nicht vollständig entwickelt, was als ein Hauptunterschied im Verhalten zwischen Kindern und Erwachsenen gilt.

- kognitive Flexibilität ermöglicht den Fokus der Aufmerksamkeit zu wechseln, sich schnell auf neue Situationen einzustellen und verschiedene Perspektiven einzunehmen
- Inhibition ist die Fähigkeit, spontane Impulse zu unterdrücken, Aufmerksamkeit willentlich zu lenken und Störreize auszublenden.

Kognitive Flexibilität und Inhibition sind wichtige Bestandteile unseres exekutiven Systems bzw. der kognitiven Kontrolle. Dieses ist aktiv, wenn der Mensch Entscheidungen trifft, sich Ziele setzt und diese konsequent, aber mit gebotener Flexibilität verfolgt (somit jene geistigen Funktionen, mit denen der Mensch sein Verhalten unter Berücksichtigung der Bedingungen der Umwelt steuert). Beides also von immenser Bedeutung bei der Bewältigung des Straßenverkehrs.

Das exekutive System, das seinen Sitz im Stirnhirn hat, beginnt sich ab dem Alter von zweieinhalb bis drei Jahren sehr schnell zu entwickeln. Zwischen dem dritten und fünften bzw. siebten Lebensjahr findet ein weiterer deutlicher Fortschritt in der Inhibition und der kognitiven Flexibilität statt. Kinder sind in dieser Altersphase besser in der Lage, Situationen und Personen aus unterschiedlichen Perspektiven wahrzunehmen und zu beurteilen. Der Entwicklungsprozess dauert letztendlich bis zum 25. Lebensjahr.

Die Inhibition oder inhibitorische Kontrolle ist die Fähigkeit, impulsive (oder automatische) Reaktionen zu kontrollieren oder zu hemmen, um durch logisches Denken und Aufmerksamkeit Antworten zu finden. Diese kognitive Fähigkeit zählt zu den exekutiven Funktionen und ermöglicht Antizipation, Planung und Zielsetzung. Die Inhibition blockiert bestimmte Verhaltensweisen und stoppt unpassende automatische Reaktionen, indem eine Antwort durch eine andere ersetzt wird, die besser ausgeklügelt ist und sich besser an die Situation anpasst.

Die frontalen Gehirnstrukturen entwickeln sich als letztes, deshalb haben junge Kinder oft Probleme, ihr Verhalten zu kontrollieren und unerwartete Veränderungen oder Ereignisse zu bewältigen. Kinder haben häufig Schwierigkeiten, Aktivitäten zu hemmen, sobald sie mit diesen begonnen haben. Wenn keine spezifischen Gründe vorliegen, welche die natürliche Entwicklung der Inhibitionsfähigkeit hemmen, verbessert sich diese mit zunehmendem Alter. Die Inhibition zählt zu den meistverwendeten kognitiven Funktionen. Damit kann das Gehirn Verhaltensweisen korrigieren. Diese Fähigkeit macht es möglich, ruhig zu bleiben, wenn man etwas sagen möchte, jedoch weiß, dass das nicht angebracht ist. Sie ermöglicht es, im Unterricht sitzen zu bleiben und still zu sein, sicher weiterzufahren, wenn jemand ohne Blinker die Fahrbahn wechselt und zu lernen oder zu arbeiten, obwohl es langweilig ist und man lieber aufstehen würde. Die Inhibition ermöglicht es ebenfalls, auf unvorhergesehene oder riskante Situationen sicher und schnell zu reagieren. Eine gut entwickelte Inhibitionsfähigkeit oder inhibitorische Kontrolle kann helfen, das Verhalten zu verbessern und eine bessere akademische Leistungsfähigkeit, eine bessere Fahrtüchtigkeit oder den besseren Umgang mit Freunden zu erlangen.

Verkehrswahrnehmung und -einschätzung

Unter Berücksichtigung der bereits bekannten psychomotorischen Entwicklungsschritte wurde vom Projektanten die Gefahreneinschätzung von Kindern im Volksschulalter anhand theoretischer und praktischer Versuchsanordnungen mit Beispielen aus dem Straßenverkehr qualitativ untersucht.

Eine Auswertung der einzelnen Altersgruppen unter dem Aspekt „richtige Beurteilung“ führt mit steigendem Alter zu einer besseren, sprich richtigeren Einschätzung der einzelnen Situationen.

Alarmierend ist bei der Betrachtung der Gesamtwertung, dass im Schnitt nur drei von vier Verkehrssituationen richtig eingeschätzt werden, wobei eine signifikante Steigerung erst in der Altersgruppe der 10-jährigen erfolgt.

Unterteilt man die Probanden nach ihrem Schulort und Migrationshintergrund, so zeigt sich, dass die eine städtische Schule ohne großen Migrationshintergrund weitaus die beste Verkehrskompetenz aufweist. Weit dahinter und dann jedoch nur mit einem geringen Unterschied folgen die ländliche Schule und die städtische Schule mit großem Migrationshintergrund.

Es ist offensichtlich, dass sich die Stadt mit der intensiveren und komplexeren Verkehrssozialisierung äußerst positiv auf die Kompetenz der Kinder auswirkt, dass aber auch ein unmittelbarer Migrationshintergrund mit all seinen Hemmnissen und sozialen Überforderungen diese Kompetenz schmälert. Der ländliche Bereich bietet für Kinder im Volksschulalter nicht so komplexe Verkehrssituationen wie eine Stadt und daher sind diese Kinder vor allem mit städtischen Szenen überfordert.

Der Verkehrsteppich mit „Draufsicht“ (V1) und die Realfotos (V4) mit dem Mix aus „Sicht Kind“ und „Externer Beobachter“ sind methodisch als gleich effektiv einzustufen. Am schlechtesten waren die Werte bei der Simulation (V3) mit der Perspektive „Sicht Kind“.

Aus diesen Ergebnissen lässt sich schließen, dass sich Kinder heutzutage sehr schwer tun, Bilder und mögliche Handlungsabläufe zu interpretieren. Was natürlich bei vorliegendem Verkehrsthema hinzukommt, ist, dass die Voraussetzung für eine Interpretation der möglichen Handlungsabläufe eine exakte Interpretation der Verkehrsräume ist. Und hierfür ist natürlich Verkehrswissen erforderlich, denn es muss zumeist aus den Bodenmarkierungen auf die Verkehrsräume wie Parkplatz, Straße etc. geschlossen werden. Der Grund für die guten Werte des Filmes mit echten Szenen dürfte darin liegen, dass ein Film aus der Verkehrswirklichkeit inklusive der begleitenden Geräusche die Einschätzung der Fahrzeuge und deren Aktion erleichtert.

Verkehrsverhältnisse und Zebrastreifen sind jeweils mit etwa 10 % von Bedeutung, wobei das Kriterium Verkehrsverhältnisse parallel zum Alter anwächst.

Bei den beiden größten Blöcken, nämlich die Beurteilung des Verhaltens einer Person und der Kfz-Bezug, also die Anhängigkeit der Beurteilung von einem sichtbaren Kfz, zeigt sich sehr deutlich die Anhängigkeit vom Alter; erst mit dem 10. Lebensjahr gibt es eine signifikante Steigerung.

Je jünger die Kinder sind, desto schwieriger ist die Beurteilung und desto wichtiger ist für die Beurteilung das Vorhandensein eines Autos. Und wenn dieses Auto durch ein Sichthindernis abgedeckt ist, dann kann und wird es bei den jüngeren Kindern für eine Gefahrenbeurteilung auch nicht herangezogen.

Die größten Schwierigkeiten haben die Kinder, wenn sie Situationen aus ihrem Blickwinkel einschätzen müssen. Hier zeigt sich, dass durch den eingeschränkten Sichthorizont und der

noch nicht ausgereiften Fähigkeit, die gesamte Verkehrssituation weiterzudenken, den Kindern im Volksschulalter noch entsprechende Grenzen gesetzt sind, die das größere Risiko der Fehleinschätzung und eines möglichen Unfalls begründen.

Aus diesen Erkenntnissen kann gesagt werden, dass die beste Methode für die Verkehrserziehung in der Klasse ein Film ist. Die Ergebnisse aus dem Vergleich aller vier Testreihen zeigen, dass ein Film mit echten Verkehrsszenen inklusive des Tones die besten Werte erreicht. Daraus lässt sich schließen, dass in der Verkehrserziehung bei Kindern der richtige Film den Spielmodellen und den Realfotos vorzuziehen ist.

Dieser Film muss jedoch aus allen drei Perspektiven (nämlich: Kinder-, Erwachsenen- und Zuseherperspektive) gedreht werden, um mit den Kindern auch das erarbeiten zu können, was sie aus der „Sicht Kind“ nicht sehen. Es ist sehr wichtig, mit solchen Filmen die „Fantasie“ der Kinder anzuregen, was sich hinter dem Sichthindernis befinden könnte und was dies für die Verkehrssituation bedeutet. Je nach Altersgruppe der Kinder ist auch ein ständiger Perspektivenwechsel in der Versuchsabfolge sinnvoll.

Detailkonzept für Volksschulen

Ort: Klassenraum

Dauer gesamt: 2 bis 3 UE

Benötigtes Material

Material	Fertiges Material	Vorbereitungsbitte an Lehrperson
PC (mit Lautsprechern) und Beamer		<input checked="" type="checkbox"/>
PPT-Präsentationen	<input checked="" type="checkbox"/>	
15 Kärtchen mit Einzelgrafiken der Geräuscheverursacher	<input checked="" type="checkbox"/> Kopiervorlage 1 oder PPT-Präsentation	<input checked="" type="checkbox"/> kopieren, zuschneiden, laminieren
Arbeitsblatt 1 „Geräuscherätsel“	<input checked="" type="checkbox"/> Kopiervorlage 2 Achtung: Format A 3	<input checked="" type="checkbox"/> kopieren für jedes Kind
Verkehrsampel	<input checked="" type="checkbox"/> Alternative: „Kinderhand“	<input checked="" type="checkbox"/> rotes und grünes Blatt Papier für jedes Kind (z.B. Karteikarten)
Arbeitsblatt 2 „Ablenkungsrätsel“	<input checked="" type="checkbox"/> Kopiervorlage 3	<input checked="" type="checkbox"/> kopieren für jedes Kind
Schreib- und Arbeitsmaterial für die Kinder		<input checked="" type="checkbox"/> Bleistift, Buntstifte Klebstoff

Teil 1: Hören

Lernziel: Richtungshören, Differenzierung von Geräuschen, Erkennen von verkehrsrelevanten Geräuschen, Hören und Nicht hören durch Ablenkung und die Auswirkung auf die Gefährdung im Straßenverkehr

Gesamtdauer: 50 Minuten

Schritt 1 - Richtungshören

Lernziel: Hören von Geräuschen und die richtige räumliche Positionierung

Dauer: 10 Minuten (inkl. Einleitung und Sitzkreis einrichten)

Kinder nehmen im Sitzkreis Platz.

Lehrperson stellt an jeder Raumecke ein Kind auf.

Die Kinder im Sitzkreis schließen die Augen. Die Kinder in den Raumecken schauen auf die Lehrperson, diese gibt einem Kind ein Zeichen und es macht ein zartes Geräusch (klatschen, klopfen). Die Kinder zeigen in die erkannte (vermutete) Richtung.

Erschwernis: Es werden die Ohren mit den Händen bedeckt; es wird mit der Handfläche auf der Ohrmuschel leicht gerieben. Diese Behinderung des eindeutigen Hörens (Ablenkung durch andere Lärmquelle wie Handy, Headset...) erhöht das Unfallrisiko im Straßenverkehr.

Wiederholung 4-6 mal

Schritt 2 – Einzelgeräusche zuordnen

Achtung: Beamer ausschalten oder auf „black“

Lernziel: Geräusche erkennen und der richtigen Geräuschquelle zuordnen

Dauer: 25 Minuten

Kinder bleiben im Sitzkreis.

Die Lehrperson zeigt einzeln die 15 Kärtchen mit den Abbildungen der Geräuschquellen, diese werden richtig benannt und in den Sitzkreis gelegt.

Lehrperson spielt die einzelnen Geräusche (Playlist A1 bis A15) vor. Kinder, die das Geräusch erkannt haben, zeigen auf, ein ausgewähltes Kind nimmt dann das entsprechende Kärtchen und hält es hoch.

Zusatzübung: Kinder reiben mit der flachen Hand auf dem Ohr. Lehrperson spielt ein Geräusch (A1 bis A15) vor. Wer hat es erkannt oder warum nicht? Was hat das für eine Auswirkung im Verkehr (Auto – Gefahr nicht hören – nicht wahrnehmen – Unfall)?

Alternative:

Der Sitzkreis hat sehr gut in der 2. und 3. Schulstufe funktioniert. Für die 3. und 4. Schulstufe bietet sich auch an, dass bereits das Arbeitsblatt 1 in der Klassensitzordnung verwendet wird und jedes einzelne Kind den rechten Platzhalter zum Markieren des Einzelgeräusches verwendet (z.B. mit „X“ oder „mit Bleistift ausmalen“)

Alternative zu den Kärtchen:

Statt der Kärtchen werden die Bilder mithilfe der PPT-Präsentation durchbesprochen.

Zentraler Frageinhalt: Warum ist dieses Geräusch im Verkehr wichtig oder gefährlich?

Schritt 3 – Geräuscherätsel

Lernziel: Erkennen von Geräuschen und Zuordnung zur Geräuschquelle

Dauer: 10 Minuten

Klassensitzordnung.

Sie erhalten das Arbeitsblatt 1 (Geräuscherätsel), auf dem die 15 Geräusche mit der Grafik abgebildet sind. An der Grafik befindet sich ein eckiger Platzhalter.

Lehrperson spielt nun die Geräusche auf der CD ab. Bevor sie das Geräusch abspielt, nennt sie die fortlaufende Nummer (Geräusch 1, Geräusch 2...), welche dann die Kinder in den Platzhalter bei dem Geräusch eintragen, von dem sie glauben, dass es das richtige ist.

Zuerst werden die Mix-Geräusche (Playlist B – leichte Variante und Playlist D – schwierige Variante) abgespielt. Die Kontrolle erfolgt mit den Kindern gemeinsam nach jedem Geräusch (Playlist C und E).

Lehrperson bespricht, was das Hören von Geräuschen erschwert hat? Welche Folgen entstehen daraus für die Verkehrssicherheit?

Schritt 4 – Ablenkung vom Hören

Lernziel: Erkennen des Verkehrsrisikos bei Ablenkungen bzw. beim Nicht-Hören

Dauer: 10 Minuten

Die Kinder erhalten die Information, dass nach dem Abspielen des Hörtextes (Playlist F1) Fragen zum Inhalt gestellt werden.

Lehrperson fragt nun nach Details aus dem Text (z.B. Namen, Farben, Objekte). Abschließend fragt die Lehrperson nach den Verkehrsgeräuschen, die während des Vorlesens eingespielt wurden.

Lehrperson bespricht, was nun bei diesem Beispiel das Hören von Geräuschen verhindert hat? Was kann dies für mögliche Folgen im Straßenverkehr haben?

Geräusche Aufbereitung

Isolierte Geräusche

Die isolierten Geräusche ermöglichen ein ungestörtes und konzentriertes Hören und Erkennen der einzelnen Geräuschquelle.

- Tonfiles: A 1 – A 15

- Dauer: ca. 10 Sekunden pro Einzelgeräusch
- Aufbereitung ohne Hintergrundgeräusch

Mixgeräusche (B bis E)

Diese bestehen aus einem Hintergrundgeräusch (Ambience), in das verschiedene Verkehrsgeräusche eingespielt sind.

- Tonfiles: B 1 – E 4
- Dauer: ca. 45 Sekunden pro Mixgeräusch

Hintergrundgeräusch (Ambience)

- Ambience 1: Kinder sprechen miteinander
- Ambience 2: Musik über Headset
- Ambience 3: Verkehrshintergrund (hier können die Geräusche am besten gehört werden, da es keine Ablenkung durch Anderes wie in Ambience 1-3 gibt.)
- Ambience 4: Telefonat mit Handy

Die Geräusche werden dabei in 2 Varianten eingespielt:

- Variante 1: Die Geräusche sind nacheinander hörbar (Tonfiles B).
- Variante 2: Die Geräusche sind nacheinander, aber auch überlagert eingespielt (Tonfiles D).

Damit die entsprechende Auflösung den Kindern vorgespielt werden kann, gibt es einmal die

- Tonfiles B 1 – B 4: Die Geräusche sind nacheinander hörbar.
- und die Tonfiles C 1 – C 4: Auflösung – die Ambience ist sehr leise.

und

- Tonfiles D 2 – D 4: Die Geräusche sind nacheinander, aber auch überlagert eingespielt.
- und die Tonfiles E 2 – E 4: Auflösung – die Ambience ist sehr leise und überlagerte Geräusche sind hintereinander gelegt.

Hörtext (F)

Als Steigerung in der Komplexität gibt es einen Hörtext mit eingespielten allgemeinen Geräuschen, welche nur den Text untermalen, und mit Verkehrsgeräuschen der Gruppe „A“, welche alle den bekannten Signalgeräuschen zuzuordnen sind.

Details zur Umsetzung siehe Seiten 33 bis 36!

Playlist „Geräusche A“

Nr.	Geräuschquelle	Geräuschart
A1	Moped	Motorengeräusch
A2	Pkw	Motorengeräusch Anfahrt
A3	LKW	Motorengeräusch Anfahrt
A4	Rettung	Folgetonhorn
A5	Fahrrad	Klingel
A6	Pkw	Hupe
A7	Lkw (reversierend)	Lkw Piepston
A8	Zug	Signalhorn
A9	Musik	Lied
A10	Handy	Läuten
A11	Polizei	Folgetonhorn
A12	Motorrad	Motorengeräusch
A13	Kinder	Gespräch
A14	Feuerwehr	Folgetonhorn
A15	Straßenbahn	Klingel

Playlist „Geräusche B bis F“

Nr.	Geräuschquelle	B 1	B 2	B 3	B 4		D 2	D 3	D 4		F
A1	Moped		☑	◇	◇		☑	◇	◇		
A2	Pkw	☑		◇			☑	◇			
A3	LKW			☑				☑			☑
A4	Rettung		☑				☑		☑		☑
A5	Fahrradklingel		☑				☑	☑	☑		☑
A6	Pkw Hupe			☑	☑			☑	☑		☑
A7	Lkw (reversierend)	☑			☑			☑	☑		☑
A8	Zug				☑			☑	☑		☑
A9	Musik		◇				◇				
A10	Handy				☑				☑		☑
A11	Polizei			☑				☑			☑
A12	Motorrad			◇	◇			◇	◇		
A13	Kinder	◇					☑		☑		
A14	Feuerwehr	☑						☑			
A15	Straßenbahn			☑			☑	☑			☑

☑	... dieses „A“ - Geräusch wurde in die Ambience eingebaut
◇	... dieses Geräusch ist Teil der Ambience, könnte aber von den Kindern als „A“ – Geräusch wahrgenommen werden

Teil 2: Sehen

Lernziel: Aufmerksamkeit auf ein Bild lenken, konzentriertes Betrachten eines Detailausschnittes. Erkennen, dass man die ganze Verkehrssituation sehen muss, um es richtig einschätzen zu können. Besprechen von positivem und negativem Einfluss auf die Verkehrssicherheit.

Gesamtdauer: 50 Minuten

Schritt 1 - Blickkontakt

Lernziel: Verstehen des Begriffes Blickkontakt und die wichtige Bedeutung für die Verkehrssicherheit

Dauer: 5 Minuten

Definition: Blickkontakt bedeutet, dass eine Person (Fußgänger) einer anderen Person (Pkw-Lenker) in die Augen sieht, und auf diese Weise erkennt, dass sie auch gesehen wird und zB den Zebrastreifen nun gefahrlos überqueren kann.

Als Übung eignet sich hier das „Laserblick“ (alle Kinder stehen im Kreis; ein Kind / Detektiv wird vor die Klasse geschickt; die Lehrperson bestimmt ein Kind mit dem Laserauge, das den anderen unauffällig zublitzeln muss; der andere setzt sich dann hin; der Detektiv muss das Laserauge herausfinden) oder „Blickuhu“ (zwei Kinder sehen sich in die Augen; ein Kind ist der Uhu, der seine Beute immer fixieren muss; die Beute bewegt sich langsam im Raum und der Uhu muss fixiert bleiben; danach Wechsel der Rollen).

Schritt 2 - Verkehrspuzzle

Lernziel: Konzentriertes Beobachten von Bildausschnitten und Erfassen des Inhaltes im Kontext der Verkehrssicherheit

Dauer: 15 Minuten

Diese Übung findet mit PC und Beamer statt. Es gibt eine fertige Powerpointpräsentation dazu.

Klassensitzordnung.

Lehrperson zeigt ersten Bildausschnitt. Aufzeigen, wer meint es zu erkennen. Es folgt der zweite Bildausschnitt. Aufzeigen, wer meint es zu erkennen. Es erfolgt das Auflösen durch Zeigen des Gesamtbildes.

Wenn das Bild erkannt wurde, folgt eine Sicherheitsfrage im nächsten Bild der Powerpointpräsentation. Es sollte dann diskutiert werden, ob die Darstellung einen positiven oder negativen Einfluss auf die Verkehrssicherheit hat

Im letzten Bild folgt die Auflösung, indem das „unsichere“ Bild rot (So nicht!) und das „sichere“ Bild grün (So ist es richtig!) umrandet wird.

Bilder für Schritt 2 - Verkehrspuzzle

Ablenkung	Sicherheitsfrage
Headset	Welche Gefahr birgt das Headset?
Trinkflasche	Wohin schaust du beim Trinken? Wie ist es bei heißem Tee?
Handy	Wann bzw. wie lenkt ein Handy ab?
Ohr	Hört es den Verkehr? Lösung: Ja – keine Stöpsel im Ohr
Kindergruppe	Worauf achten die Kinder?
Zuwinken	Wie läufst du zur Freundin hinüber? Achtest du auf den Verkehr?
Augen	Ist dies ein konzentrierter Blick?
Navi / Radio bedienen	Was lenkt hier ab?
Ball / Spielen am Gehsteig	Was passiert, wenn der Ball auf die Fahrbahn rollt?
Gehirn	Die Informationen der Ohren und Augen laufen im Gehirn zusammen. Was passiert mit den Informationen, wenn das Gehirn aber mit etwas anderem beschäftigt ist?

Schritt 3 – Zwischenmobilisierung am Platz

Lernziel: Konzentrieren braucht auch einmal eine Pause. Wenn das Gehirn müde ist, passieren im Straßenverkehr leichter Fehler.

Dauer: 5 Minuten

Lehrperson erzählt eine kleine Geschichte „Mein Weg in die Schule“.

Aufwachen – räkeln – aufstehen – am Stand ins Bad gehen – Zähne putzen – am Stand ins Zimmer gehen – linken-rechten Socken anziehen / Einbeinstand – am Stand zur Tür gehen – Schuhe anziehen / Einbeinstand – am Stand hinausgehen – Freunden zuwinken – Druckknopfampel drücken – Li-Re-Li-Schauen – am Stand gehen – in der Schulgarderobe Schuhe ausziehen / Einbeinstand – in die Klasse am Stand gehen – Mitschülern zuwinken – am Platz hinsetzen.

Schritt 4 – Verkehrsklick

Lernziel: Konzentriertes Beobachten von komplexen Bildern aus dem Verkehrsalltag und Erfassen des Inhaltes im Kontext der Verkehrssicherheit

Dauer: 15 Minuten

Kinder sehen in einer Powerpointpräsentation Szenen aus dem Straßenverkehr und sollen beurteilen, ob die Person abgelenkt ist oder nicht.

Es wird das Bild gezeigt. Die Kinder schauen es an und halten dann auf Kommando einen roten (Person ist abgelenkt – Gefahr) oder grünen (Person nicht abgelenkt – richtig) Zettel (Karteikärtchen) hoch (Verkehrsampel).

Statt der bunten Zettel kann auch eine erhobene „Stopp“-Hand die falsche rote Handlung kennzeichnen. Bei Grün bleiben die Hände unten.

Es folgt die Auflösung mit einer roten oder einer grünen Umrahmung. Lehrperson bespricht die Gefahr bzw. das Positive. Zum Abschluss folgen beide Szenen auf einem Bild gegenübergestellt und im nächsten Schritt farbig richtig gekennzeichnet.

Bilder für Schritt 4 - Verkehrsklick

- 1 Warten an Bushaltestelle (auf einfahrenden Bus achten)
- 2 Telefonieren am Steuer oder am Parkplatz
- 3 Konzentriertes bzw. abgelenktes Überqueren am Zebrastreifen
- 4 Mach mal Pause oder hastig beim Autofahren essen
- 5 Konzentriertes Fahren oder sich dabei umdrehen und mit Kind sprechen
- 6 Zieleingabe ins Navi beim Fahren oder dafür stehen bleiben
 1. Radfahrer: Beim Sprechen mit Kind bzw. Zurufen Gefahr des Umdrehens (besser: Kind im Sandwich)
- 7 Vorbeigehen an rückwärts schiebenden Pkw (Lenker sieht mich erst viel später)
- 8 Das Ohr hört Musik oder den Verkehr. Beides zugleich geht nicht!
- 9 Konzentriertes bzw. abgelenktes Überqueren am Zebrastreifen

Ende oder zusätzliche Bilder:

- 10 Blickkontakt zwischen Fußgängerin und Autofahrer: ermöglicht zu erkennen, ob der andere abgelenkt ist.
- 11 Moped: konzentriertes Hintereinanderfahren bzw. gefährliche Ablenkung
- 12 „Texten“ während der Fahrt bzw. am Parkplatz
- 13 Konzentriertes bzw. abgelenktes Überqueren der Straße

Schritt 5 – Ablenkungsrätsel

Lernziel: Festigung von Schritt 4 und Beurteilung der Ablenkung in Einzelarbeit

Dauer: 10 Minuten

Jedes Kind erhält das Arbeitsblatt 2 (Ablenkungsrätsel) mit typischen Bildern aus der Powerpointpräsentation. Es soll das Bild in der richtigen Farbe (rot umranden / diagonal streichen = falsch / grün umranden = richtig) kennzeichnen.

Lehrperson bespricht es nach der Übung.

Detailkonzept für Sekundarstufe 1

Ort: Klassenzimmer (Teil 1 und Teil 2) und Turnsaal (Teil 3)

Dauer gesamt: 2 UE

Benötigtes Material

Material	Fertiges Material	Vorbereitungsbitte an Lehrperson
PC (mit Lautsprechern) und Beamer		<input checked="" type="checkbox"/>
PPT-Präsentationen	<input checked="" type="checkbox"/>	
Arbeitsblatt 1 „Geräuscherätsel“	<input checked="" type="checkbox"/> Kopiervorlage 2	<input checked="" type="checkbox"/> kopieren für jedes Kind
Arbeitsblatt 3 „Fantasiegeschichte“	<input checked="" type="checkbox"/> Kopiervorlage 12	<input checked="" type="checkbox"/> einmal ausdrucken
Parcouselemente		<input checked="" type="checkbox"/> 4 Parallelgruppen Turnsaalausstattung
Parcourstexte A und B	<input checked="" type="checkbox"/> Kopiervorlage 5/7	<input checked="" type="checkbox"/> 2x kopieren für 4 Parallelgruppen
Arbeitsblatt 2A und 2B „Parcoursdetektiv“	<input checked="" type="checkbox"/> Kopiervorlage 6/8	<input checked="" type="checkbox"/> kopieren für jedes Kind Text A und Arbeitsblatt A selbe Blattfarbe; ebenso Text B und Arbeitsblatt B Schreibzeug mitnehmen!
Laufpuzzle (3 Motive)	<input checked="" type="checkbox"/> Kopiervorlage 9, 10, 11	<input checked="" type="checkbox"/> kopieren für 3 Parallelgruppen zerschneiden
Laufpuzzle (3 Motive) Besprechung	<input checked="" type="checkbox"/> Kopiervorlage 9, 10, 11	<input checked="" type="checkbox"/> jedes Puzzle einmal ganz
Schreib- und Arbeitsmaterial für die Kinder		<input checked="" type="checkbox"/> Bleistift, Radiergummi

Teil 1: Hören

Achtung: Beamer ausschalten oder auf „black“

Lernziel: Differenzierung von Geräuschen, Erkennen von verkehrsrelevanten Geräuschen, Hören und Nichthören durch Ablenkung und die Auswirkung auf die Gefährdung im Straßenverkehr

Gesamtdauer: 30 Minuten

Schritt 1 – Geräusche zuordnen

Lernziel: Erkennen von Geräuschen und Zuordnung zur Geräuschquelle in einfacher und komplexer Geräuschkulisse

Dauer: 15 Minuten

Klassensitzordnung

Jedes Kind bekommt das Arbeitsblatt 1 mit den 15 Geräuschquellen.

Lehrperson spielt die einzelnen Geräusche vor. Die Kinder markieren die richtige Geräuschquelle, indem sie den rechten Platzhalter ausmalen.

Es folgen nun die Geräusche-Mix-Versionen. Die Kinder tragen in einem der Platzhalter auf dem passenden Bild eine Nummer ein. Es ist dies die Nummer, die die Lehrperson vor dem Abspielen nennt. Bei mehreren Geräuschen wird auch bei den passenden Bildern der Geräuschquellen dieselbe Nummer eingetragen.

Lehrperson bespricht, was nun bei diesem Beispiel das Hören von Geräuschen verhindert hat? Was hat dies für mögliche Folgen im Straßenverkehr?

Zusatzübung: Kinder reiben mit der flachen Hand auf dem Ohr. Lehrperson spielt Geräusch (Motorgeräusch, Bremsgeräusch) vor. Wer hat es erkannt oder warum nicht? Was hat das für eine Auswirkung im Verkehr (Auto – Gefahr nicht hören – nicht wahrnehmen – Unfall)?

Geräusche Aufbereitung

Isolierte Geräusche

Die isolierten Geräusche ermöglichen ein ungestörtes und konzentriertes Hören und Erkennen der einzelnen Geräuschquelle.

- Tonfiles: A 1 – A 15
- Dauer: ca. 10 Sekunden pro Einzelgeräusch
- Aufbereitung ohne Hintergrundgeräusch

Mixgeräusche (B bis E)

Diese bestehen aus einem Hintergrundgeräusch (Ambience), in das verschiedene Verkehrsgeräusche eingespielt sind.

- Tonfiles: B 1 – E 4
- Dauer: ca. 45 Sekunden pro Mixgeräusch

Hintergrundgeräusch (Ambience)

- Ambience 1: Kinder miteinander sprechen,
- Ambience 2: Musik über Headset
- Ambience 3: Verkehrshintergrund
- Ambience 4: Telefonat mit Handy

Die Geräusche werden dabei in 2 Varianten eingespielt:

- Variante 1: Die Geräusche sind nacheinander hörbar (Tonfiles B).
- Variante 2: Die Geräusche sind nacheinander, aber auch überlagert eingespielt (Tonfiles D).

Damit die entsprechende Auflösung den Kindern vorgespielt werden kann, gibt es einmal die

- Tonfiles B 1 – B 4: Die Geräusche sind nacheinander hörbar.
- und die Tonfiles C 1 – C 4: Auflösung – die Ambience ist sehr leise.

und

- Tonfiles D 2 – D 4: Die Geräusche sind nacheinander, aber auch überlagert eingespielt.
- und die Tonfiles E 2 – E 4: Auflösung – die Ambience ist sehr leise und überlagerte Geräusche sind hintereinander gelegt.

Playlist „Geräusche A“

Nr.	Geräuschquelle	Geräuschart
A1	Moped	Motorengeräusch
A2	Pkw	Motorengeräusch Anfahrt
A3	LKW	Motorengeräusch Anfahrt
A4	Rettung	Folgetonhorn
A5	Fahrrad	Klingel
A6	Pkw	Hupe
A7	Lkw (reversierend)	Lkw-Piepton
A8	Zug	Signalhorn
A9	Musik	Lied
A10	Handy	Läuten
A11	Polizei	Folgetonhorn
A12	Motorrad	Motorengeräusch
A13	Kinder	Gespräch
A14	Feuerwehr	Folgetonhorn
A15	Straßenbahn	Klingel

Playlist „Geräusche B bis F“

Nr.	Geräuschquelle	B 1	B 2	B 3	B 4		D 2	D 3	D 4		F
A1	Moped		☑	◇	◇		☑	◇	◇		
A2	Pkw	☑		◇			☑	◇			
A3	LKW			☑				☑			☑
A4	Rettung		☑				☑		☑		☑
A5	Fahrradklingel		☑				☑	☑	☑		☑
A6	Pkw Hupe			☑	☑			☑	☑		☑
A7	Lkw (reversierend)	☑			☑			☑	☑		☑
A8	Zug				☑			☑	☑		☑
A9	Musik		◇				◇				
A10	Handy				☑				☑		☑
A11	Polizei			☑				☑			☑
A12	Motorrad			◇	◇			◇	◇		
A13	Kinder	◇					☑		☑		
A14	Feuerwehr	☑						☑			
A15	Straßenbahn			☑			☑	☑			☑

☑	... dieses „A“ - Geräusch wurde in die Ambience eingebaut
◇	... dieses Geräusch ist Teil der Ambience, könnte aber von den Kindern als „A“ – Geräusch wahrgenommen werden

Schritt 2 – Hören und Informationsüberfluss - Fantasiegeschichte

Lernziel: Erfassen eines Textes und der eingespielten Geräusche als komplexe Übung

Dauer: 15 Minuten

Klassensitzordnung

Durchführungsvorschlag

Schritt 1 – Arbeitsaufträge

Die Kinder erhalten die Information, dass nach dem Abspielen des Hörtextes (Playlist F) Fragen dazu gestellt werden.

Zusätzlich werden 4 Kinder beauftragt, dass sie sich nur auf spezielle Informationen konzentrieren sollen. Dazu erhalten sie jeweils einen Arbeitsauftrag (wird nur mit dem Kind leise besprochen!):

- Arbeitsauftrag 1: Welche Kindernamen werden genannt?
- Arbeitsauftrag 2: Welche Farben werden genannt?
- Arbeitsauftrag 3: Welche Tiere kommen im Text vor?
- Arbeitsauftrag 4: Welche Zahlen werden genannt?
- Arbeitsauftrag 5: Welche Verkehrsgeräusche hörst du?

Diese Arbeitsaufträge sind auch als Arbeitsblatt 3 (=Kopiervorlage 12) vorhanden.

Schritt 2 – Text anhören

Schritt 3 – Fragen nach Geräuschen

Es wird die Klasse gefragt, welche Kindernamen / Farben / Tiere / Zahlen / Verkehrsgeräusche sie gehört haben. Das Kind mit dem entsprechenden Arbeitsauftrag hakt auf seinem Zettel ab und ergänzt.

Die Kleingruppe erhält die Frage, welche Geräusche im Text vorgekommen sind.

Lehrperson bespricht, was ist der Vorteil bzw. Nachteil, wenn man sich auf alles konzentriert oder nur auf bestimmte Dinge? Was hat dies für mögliche Folgen im Straßenverkehr?

Fantasiegeschichte

Es ist ein heißer Sommertag. Mario, Lisa, Anni und Martin machen einen Ausflug. Zuerst gehen sie zum Bahnhof. Am Bahnsteig mit der Nummer 2 warten sie auf den Zug. Als der Zug einfährt, achten sie darauf, dass sie am Bahnsteig hinter der gelben Linie stehen. Sie steigen in einen grünen Waggon mit der Nummer 6 ein und fahren bis Felixhausen. Dort angekommen, gehen sie aus dem Bahnhof zum Taxistand. Es war nur noch ein Taxi da. Der Wagen mit der Nummer 258 ist rosarot und hat dunkelblaue Sitze. Der Fahrer fragt: „Wohin soll es gehen?“ Martin sagt: „Zum Elfenberg, wir möchten beim blauen Eingang, in der Hofbauergasse, aussteigen.“ Dort angekommen, bezahlt Anni das Taxi und Mario löst am Eingang die Tickets. Die Kassiererin sagt zu Mario: „Ihr habt heute Glück. Es ist heute Erlebnistag und ihr bekommt eine Ermäßigung.“ Mario bezahlt daher nur 48 statt 60 Euro. Zuerst gehen sie in die braune Drachenhöhle. Es ist angenehm kühl in der Höhle, während es draußen doch recht heiß ist. Oje, keine Action, der Drache schläft. Aber es dauert nicht lange, und er wird vom Rummel der Besucher wach. Wie immer kitzelt beim Wachwerden die Nase. Der Drache muss niesen und Feuer kommt aus seinen Nasenlöchern. Doch das ist Gott sei Dank ganz ungefährlich. Er hebt seinen großen, mit Schuppen bedeckten Schanz und kriecht ganz langsam näher. Unsere vier Freunde bekommen jetzt doch etwas Angst und laufen schnell aus der Drachenhöhle. Sie möchten auch noch zum Loch Nessy, einem großen Teich mit trübem Wasser. Da der Weg dorthin doch etwas länger ist, borgen sich die vier am Kiosk E-Bikes aus. Am Teich ist nichts los. Vielleicht ist es dem Nessy heute doch zu heiß? Erst nach einer halben Stunde kommt das Ungeheuer endlich aus dem Wasser. Zuerst kommen große Wellen in ihre Richtung. Als die Wellen das Ufer erreichen, spritzt das Wasser auf. Weißer Schaum wiegt auf den Wellen. Es hat den Anschein, als ob es kochen würde. Schließlich taucht das furchterregende Monster auf. Es leuchtet in den Farben rot, blau und gelb. Das Wasser spritzt aus den Nasenlöchern und es gibt einen schrecklichen Laut von sich. Allen Besuchern stockt der Atem. Dann springt Nessy plötzlich im Wasser hoch. Es hechtet sich in Richtung der Besucher. Kurz vor dem Ufer taucht es wieder ein. Plötzlich ist es ganz still, die Wasseroberfläche ist ganz ruhig, das Wasser scheint ganz schwarz zu sein. Fast alle Besucher sind bis auf die Haut nass. Da es aber sehr heiß ist, ist die Kleidung sehr rasch wieder trocken.

Nach so viel Aufregung haben sich die vier Freunde ein Eis verdient. Beim Dino-Eisstand finden sie das richtige. Mario gönnt sich drei Kugeln Eis – nämlich blaues Dracheneis, gelbes Sauriereis und grünes Nessyeis. Lisa ist sehr durstig und kauft sich einen Sauriersaft, Martin ist hungrig und nimmt einen T-Rex-Burger. Lisa ist noch ganz aufgeregt von den Erlebnissen und braucht eine Elfenschokolade zur Beruhigung.

Langsam wird es spät und Mario meint: „Es ist genug! Lasst uns zum grünen Ausgang gehen. Dort können wir in den weißen Doppeldeckerbus einsteigen und zum Bahnhof fahren.“ Mit dem „Blauen Blitz“, einem Expresszug, fahren sie wieder heim. Ein heißer Sonntag und ein toller Ausflug gehen zu Ende.

Fragen zum Hörtext:

Wie heißen die 4 Kinder?

- ✓ Anni
- ✓ Lisa
- ✓ Mario
- ✓ Martin

Welche Farben werden im Text genannt?

- ✓ gelbe Linie (Bahnhof)
- ✓ grüner Waggon (Zug)
- ✓ (Taxi) ist rosarot und hat dunkelblaue Sitze
- ✓ blauer Eingang (in den Park)
- ✓ braune Drachenhöhle
- ✓ weißer Schaum (Wasser)
- ✓ (Monster) leuchtet in den Farben rot, blau und gelb.
- ✓ Wasser scheint ganz schwarz
- ✓ blaues Dracheneis, gelbes Sauriereis und grünes Nessyeis
- ✓ grüner Ausgang
- ✓ weißer Doppeldeckerbus
- ✓ „Blauer Blitz“, ein Expresszug

Welche eigenartigen Tiere sind im Text vorgekommen?

- ✓ Drache
- ✓ Ungeheuer Nessy
- ✓ Dino
- ✓ Saurier
- ✓ T-Rex

Welche Zahlen werden erwähnt?

- ✓ Bahnsteig mit der Nummer 2
- ✓ Waggon mit der Nummer 6
- ✓ Taxi - Wagen mit der Nummer 258
- ✓ Mario bezahlt daher nur 48 statt 60 Euro Eintritt
- ✓ vier Freunde
- ✓ drei Kugeln Eis
- ✓ eine / einen (mehrfach im Text)

Teil 2: Sehen

Lernziel: Aufmerksamkeit auf ein Bild lenken, konzentriertes Betrachten eines Detailausschnittes. Erkennen, dass man die ganze Verkehrssituation sehen muss, um es richtig einschätzen zu können. Besprechen von positivem und negativem Einfluss auf die Verkehrssicherheit.

Gesamtdauer: 15 Minuten

Achtung: Auswahl treffen - alle Bilder sind zu viel!

Verkehrspuzzle und Verkehrsklick jeweils 3-4 Beispiele

Schritt 1 - Verkehrspuzzle

Lernziel: Konzentriertes Beobachten von Bildausschnitten und Erfassen des Inhaltes im Kontext der Verkehrssicherheit

Dauer: 5 Minuten

Diese Übung findet mit PC und Beamer statt. Es gibt eine fertige Powerpointpräsentation dazu. Klassensitzordnung.

Lehrperson zeigt ersten Bildausschnitt. Aufzeigen, wer meint es zu erkennen. Es folgt der zweite Bildausschnitt. Aufzeigen, wer meint es zu erkennen. Es erfolgt das Auflösen durch Zeigen des Gesamtbildes.

Wenn das Bild erkannt wurde, folgt eine Sicherheitsfrage im nächsten Bild der Powerpointpräsentation. Es sollte dann diskutiert werden, ob die Darstellung einen positiven oder negativen Einfluss auf die Verkehrssicherheit hat.

Im letzten Bild folgt die Auflösung, indem das „unsichere“ Bild rot (So nicht!) und das „sichere“ Bild grün (So ist es richtig!) umrandet wird.

Bilder für Schritt 1 - Verkehrspuzzle

Ablenkung	Sicherheitsfrage
Headset	Welche Gefahr birgt das Headset?
Trinkflasche	Wohin schaut du beim Trinken? Wie ist es bei heißem Tee?
Handy	Wann bzw. wie lenkt ein Handy ab?
Ohr	Hört es den Verkehr? Lösung: Ja – keine Stöpsel im Ohr
Kindergruppe	Worauf achten die Kinder?
Zuwinken	Wie läufst du zur Freundin hinüber? Achtest du auf den Verkehr?
Augen	Ist dies ein konzentrierter Blick?
Navi / Radio bedienen	Was lenkt hier ab?
Ball / Spielen am Gehsteig	Was passiert, wenn der Ball auf die Fahrbahn rollt?
Gehirn	Die Informationen der Ohren und Augen laufen im Gehirn zusammen. Was passiert mit den Informationen, wenn das Gehirn aber mit etwas anderem beschäftigt ist?

Schritt 2 – Verkehrsklick

Lernziel: Konzentriertes Beobachten von komplexen Bildern aus dem Verkehrsalltag und Erfassen des Inhaltes im Kontext der Verkehrssicherheit

Dauer: 10 Minuten

Kinder sehen in einer Powerpointpräsentation Szenen aus dem Straßenverkehr und sollen beurteilen, ob die Person abgelenkt ist oder nicht.

Es wird das Bild gezeigt. Die Kinder schauen es an und halten dann auf Kommando einen roten (Person ist abgelenkt – Gefahr) oder grünen (Person nicht abgelenkt – richtig) Zettel (Karteikärtchen) hoch (Verkehrssampel).

Statt der bunten Zettel kann auch eine erhobene „Stopp“-Hand die falsche rote Handlung kennzeichnen. Bei Grün bleiben die Hände unten.

Es folgt die Auflösung mit einer roten oder einer grünen Umrahmung. Lehrperson bespricht die Gefahr bzw. das Positive. Zum Abschluss folgen beide Szenen auf einem Bild gegenübergestellt und im nächsten Schritt farbig richtig gekennzeichnet.

Bilder für Schritt 2 - Verkehrsklick

1. Warten an Bushaltestelle (auf einfahrenden Bus achten)
2. Telefonieren am Steuer oder am Parkplatz
3. Konzentriertes bzw. abgelenktes Überqueren am Zebrastreifen
4. Mach mal Pause oder hastig beim Autofahren essen
5. Konzentriertes Fahren oder sich dabei umdrehen und mit Kind sprechen
6. Zieleingabe ins Navi beim Fahren oder dafür stehen bleiben
7. Radfahrer: Beim Sprechen mit dem Kind besteht die Gefahr des Umdrehens (besser: Kind im Sandwich)
8. Vorbeigehen an rückwärts schiebenden Pkw (Lenker sieht mich erst viel später)
9. Das Ohr hört Musik oder den Verkehr. Beides zugleich geht nicht!
10. Konzentriertes bzw. abgelenktes Überqueren am Zebrastreifen

Ende oder zusätzliche Bilder:

11. Blickkontakt zwischen Fußgängerin und Autofahrer: ermöglicht zu erkennen, ob der andere abgelenkt ist.
12. Moped: konzentriertes Hintereinanderfahren bzw. gefährliche Ablenkung
13. „Texten“ während der Fahrt bzw. am Parkplatz
14. Konzentriertes bzw. abgelenktes Überqueren der Straße

Teil 3: Aufmerksamkeit und Ablenkung

Lernziel: Erleben der Komplexität von Aufmerksamkeit und Ablenkung. Bedeutung der Ablenkung für eine sichere Verkehrsteilnahme. Erkennen, dass Multitasking keinen positiven Beitrag zur Verkehrssicherheit leistet.

Dauer: 40 Minuten

Parcours

Im Turnsaal wird ein Parcours gestaltet.

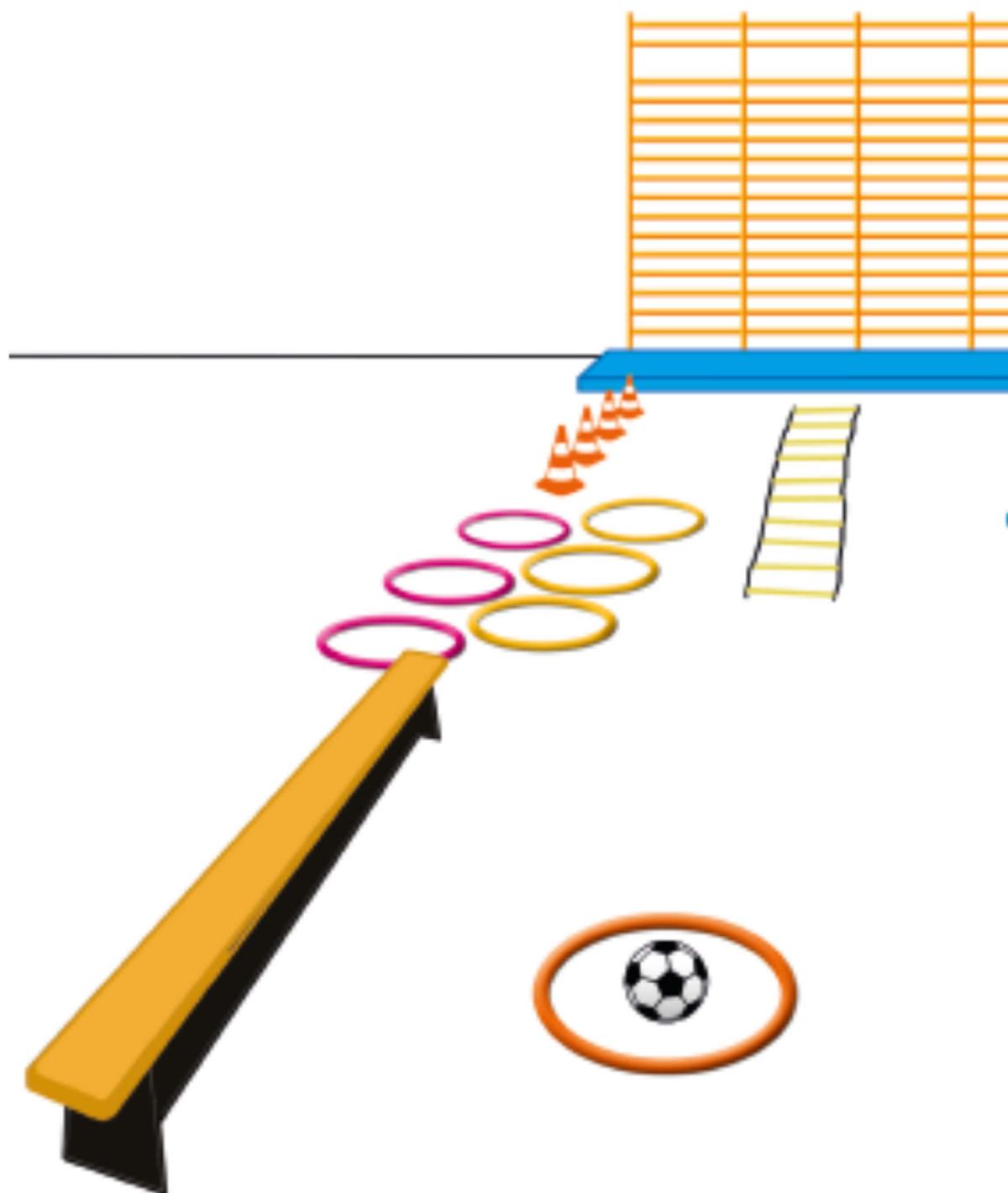
- Gruppenstart
- Langbank (normal / Steigerung: verkehrt) - drüberbalancieren
- Reifen (hintereinander / Steigerung: schräg versetzt) – beidbeinig springen
- Pylone (eng / Steigerung: schräg versetzt) - Salomlauf
- Sprossenwand – auf Sprosse 5-6 hinaufklettern, 2 Leiterelemente horizontal, hinunterklettern
- Koordinationsleiter (alternativ: Seilleiter) – schnell durchskippen
- Ball und Reifen – Ball innerhalb des Reifens prellen
- Ende

Achtung / Hinweis

Wenn die Texte vorgelesen werden, soll der Ball solange geprellt werden, bis der Text fertig gelesen wurde.

Man kann den Kindern auch sagen, wenn sie schneller lesen als der Sportler unterwegs ist, dann kann man den Text natürlich wieder von vorne zu lesen beginnen.

Parcoursbeispiel



Schritt 1 – Parcours-Aufwärmen

Sitzkreis.

Es werden Gruppen (2-4) gebildet. Jede Gruppe geht zum Start und es wird der Parcours durchgemacht (Lehrperson zeigt vor; weder auf Zeit noch auf Fehler!). Dies wird 3-4mal durchgeführt. Kinder treffen sich im Kreis und die Lehrperson fragt: „Wie war es? Wie habt ihr euch dabei gefühlt? War es schwierig?...“.

Schritt 2 – Parcours-Ablenkung

Jede Gruppe geht an den Start; es werden Pärchen gebildet: ein Kind ist die „Leseratte“, ein Kind ist „Sportler“.

Die „Leseratte“ geht neben den Hindernissen und liest den Text dem „Sportler“ vor, der den Hindernisparcours durchmacht.

Wichtiger Hinweis an die Kinder

Wenn der Text noch nicht fertig vorgelesen wurde, soll der Ball an der letzten Station solange geprellt werden, bis der Text zu Ende ist.

Man kann den Kindern auch sagen, wenn sie schneller lesen, als der Sportler unterwegs ist, dann man den Text natürlich wieder von vorne zu lesen beginnen.

Die Lehrperson gibt nun bei Gruppe 1, dann Gruppe 2 etc. dem ersten Pärchen / der „Leseratte“ den Parcourstext A.

Kommt das Pärchen zurück, dann gibt die „Leseratte“ den Text an die nächste in seiner Gruppe weiter und geht auf die rechte Turnsaalseite. Die „Sportskanone“ geht auf die linke Turnsaalseite und füllt dort das Arbeitsblatt 2A „Parcoursdetektiv“ aus. Wenn sie fertig ist, geht sie zur Gruppe der Sportler (vielleicht für Beschäftigung sorgen – Seilspringen, Medizinballrollen etc.).

Sind alle Gruppen durch und haben alle Sportskanonen ihren Fragebogen ausgefüllt, dann stellen sich die Gruppen wieder auf. Nun wechseln die Rollen: die „Leseratte“ wird zur „Sportskanone“, die „Sportskanone“ zur „Leseratte“:

Die Lehrperson gibt nun bei Gruppe 1, dann Gruppe 2 etc. dem ersten Pärchen / der „Leseratte“ den Parcourstext B.

Kommt das Pärchen zurück, dann gibt die „Leseratte“ den Text an die nächste in seiner Gruppe weiter und geht auf die rechte Turnsaalseite. Die Sportskanone geht auf die linke Turnsaalseite und füllt dort das Arbeitsblatt 2B „Parcoursdetektiv“ aus. Wenn sie fertig ist, geht sie zur Gruppe der Sportler.

Sind alle durch, bilden sie wieder einen Gesamtsitzkreis. Die Lehrperson bittet ein Kind, den Text A, und ein anderes, den Text B nachzuerzählen.

Jedes Kind erhält sein Arbeitsblatt zurück. Dann werden beide Texte vorgelesen und nach jedem das Arbeitsblatt gemeinsam beantwortet.

Schritt 3 – Parcours-Resümee

Was nimmt nun jeder aus der Übung für den Straßenverkehr mit?

→ *Aufmerksamkeit, Gefahr der Ablenkung, Multitasking nicht sinnvoll*

Was bedeutet das nun für mich?

→ *Kein Handy, keine Stöpsel, beim Überqueren nicht tratschen*

Schritt 3b - Laufpuzzle

Dieses Spiel kann erweiternd eingesetzt werden. Es eignet sich als Vorübung zum Resümee.

Es werden drei Themenplakate der Aktion mit dem Papierschneider nach den Linien auf der Rückseite des Posters (alle drei im gleichen Schnittmuster) in ein Puzzle zerschnitten (Laufpuzzle – Kopiervorlage).

Auf der einen Seite der Turnsaalbreite ist die Gruppe, auf der anderen sind die Puzzleteile verkehrt aufgelegt.

Aus jeder Gruppe läuft nun eine Person zu den Teilen, hebt eines auf und kann es nur dann mitnehmen, wenn es die richtige Nummer (1 bis 12) hat. Wenn beim ersten Griff nicht die richtige Nummer gefunden wird, läuft sie zurück und eine andere aus der Gruppe versucht es. Das Spiel endet, wenn alle Gruppen ihr Puzzle fertiggestellt haben.

Die Lehrperson hält nun das ganze Poster hoch und die Gruppe diskutiert, was diese Botschaft bedeutet und warum sie auf dem Plakat steht.



Nachbereitung Themenhomepage

Diese Übung kann in beiden Altersbereichen auch noch weiter nachbereitet werden. Dafür stehen auf der Homepage des Landes zur Verfügung:



Home > Kampagne

- > TV-Spots
- > On Tour
- > Partner
- > Downloads

Augen auf die Straße!

Die neue Verkehrssicherheitskampagne der Steiermark

Oktober 2017: Alle Augen sind gebannt auf die Straße gerichtet. Dafür sorgen zwei sympathische Kerle, die den heimischen Autofahrern im wahrsten Sinne des Wortes die Augen für mehr Sicherheit am Steuer öffnen. Nicht mit erhobenem Zeigefinger, sondern gekonnt und mit Augenzwinkern - schließlich soll das Thema auch Spaß machen.

Damit sich das Bewusstsein für ein sicheres Autofahren ohne Ablenkung in den Köpfen der SteirerInnen dauerhaft verankert, ist die Kampagne des Verkehrsressorts des Landes Steiermark bis 2020 geplant. Ziel der Kampagne ist es, AutofahrerInnen dafür zu sensibilisieren, auf wie viele verschiedene Arten sie sich während der Fahrt ablenken bzw. ablenken lassen - und welche Maßnahmen man als verantwortungsvoller Fahrer treffen kann, um Ablenkungen zu vermeiden. Da zählt in erster Linie nur eines: Augen auf die Straße! Und genau so lautet auch der Slogan der Kampagne.

Reality-Check

Was kannst du zugleich wahrnehmen?

<http://www.reality-check-augen-auf-die-strasse.at/>

Anschauen der TV-Spots

Besprechen der einzelnen Inhalte: Was tut die Person und was sind die Auswirkungen?

<http://www.augen-auf-die-strasse.at/cms/beitrag/12623467/139470762>

Plakate

Besprechen der Botschaft in der Klasse: warum und wieso?

<http://www.augen-auf-die-strasse.at/cms/ziel/138908557/DE/>

Nachbereitung Verkehrsbeobachtung

Als weiterführende Übung bietet sich im Rahmen der Verkehrserziehung nun die Verkehrsbeobachtung an.

Hierbei gehen Kleingruppen mit einer bestimmten Beobachtungsaufgabe (Telefonieren am Steuer, (k)ein Sicherheitsgurt etc.) in die Verkehrswirklichkeit.

Im Anschluss wird in der Klasse „statistisch“ ausgewertet: %-Anteile ...etc.

Verzeichnis der Kopiervorlagen

Volksschule

Kopiervorlage 1

15 Abbildungen mit den einzelnen Geräuschquellen zum Zuordnen der Einzelgeräusche (Tonfiles A 1 bis A 15).

Zu beachten: 2 Bilder pro Seite

Kopiervorlage 2

Kopiervorlage von Arbeitsblatt 1 „Geräuscherätsel“ für die Tonfiles B bis E.

Zu beachten: Dieses Arbeitsblatt ist im Format A3.

Kopiervorlage 3

Kopiervorlage von Arbeitsblatt 2 „Ablenkungsrätsel“ mit typischen Bildern aus der Powerpointpräsentation.

Es wurden Farbfotos aus der PPT verwendet, die auch als s/w-Ausdruck zu verwenden sind.

Sekundarstufe

Kopiervorlage 2

Kopiervorlage von Arbeitsblatt 1 „Geräuscherätsel“ für die Tonfiles B bis E.

Zu beachten: Dieses Arbeitsblatt ist im Format A3.

Kopiervorlage 5

Parcourstext A zum Vorlesen bei der Bewegungsübung.

Zu beachten: Text zweimal pro Seite

Für Parcourstext A und Arbeitsblatt 2A „Parcoursdetektiv A“ dieselbe
Papierfarbe verwenden

Kopiervorlage 6

Arbeitsblatt 2A „Parcoursdetektiv A“

Zu beachten: Für Parcourstext A und Arbeitsblatt 2A „Parcoursdetektiv A“ dieselbe Papierfarbe
verwenden

Kopiervorlage 7

Parcourstext B zum Vorlesen bei der Bewegungsübung.

Zu beachten: Text zweimal pro Seite

Für Parcourstext B und Arbeitsblatt 2B „Parcoursdetektiv B“ dieselbe
Papierfarbe verwenden

Kopiervorlage 8

Arbeitsblatt 2B „Parcoursdetektiv B“

Zu beachten: Für Parcourstext B und Arbeitsblatt 2B „Parcoursdetektiv B“ dieselbe Papierfarbe
verwenden

Kopiervorlage 9, 10, 11

Diese 3 Vorlagen sind die benötigten Unterlagen für das Laufpuzzle. Auf der Bildseite befinden sich 3 Sujets der Kampagne. Auf der zweiten und dritten Seite eines jeden Dokuments befinden sich 2 Möglichkeiten, einen Puzzleraster zum Zerschneiden beim doppelseitigen Ausdruck aufzudrucken.

Kopiervorlage 12

Arbeitsblatt 3 „Fantasiegeschichte“

Die Fragen für die Gruppe des konzentrierten Zuhörens sind hier auch als Kopiervorlage vorhanden.

Kopiervorlage 13

Kopiervorlage „Stimmkarte VerkehrsKLICK“

Sollte eine eigene Abstimmungskarte benötigt werden, kann diese Kopiervorlage benutzt werden.

Achtung: Farbkopie notwendig!

Diese Vorlage ist jedoch nicht unbedingt notwendig. Es kann alternativ auf Karteikarten mit den Farbe ROT und GRÜN zurückgegriffen werden bzw. die im Konzept vorgeschlagene Hand-STOPP- Variante gewählt werden.

